



## Managementkonzept

# Ein neuer Weg fürs Rotwild im Spessart

Im und um das Gebiet der Rotwildhegegemeinschaft (RHG) Spessart Süd häuften sich in den vergangenen Jahren die Probleme mit dem Rotwild. Anfang 2014 war Landwirten, Jägern und Forst klar: So geht es nicht weiter. Ralph Keller und Hubertus Hauk berichten, wie eine Umkehr gelang.

Foto: R. Bernhardt

### Die Ausgangslage

Die 34.000 Hektar der Rotwildhegegemeinschaft Spessart Süd werden jagdlich zu rund der Hälfte vom Forstbetrieb Rothenbuch und zur Hälfte von privaten Jägern bewirtschaftet.

Problematisch war nicht nur die Höhe des Rotwildbestandes, sondern seine Struktur und die Konstitution des Wildes. Alters- und Geschlechterverteilung, Wildbretgewichte sowie räumliche Verteilung waren für Wild, Jäger und Waldbesitzer gleichermaßen nicht zufriedenstellend. Im Vergleich zu ähnlichen Rotwildgebieten zeigte das Rotwild im Spessart gebietsweise extrem niedrige Gewichte. Die Brunft war verschoben und dauerte vielerorts bis Ende November, wobei sich geringe Hirsche sowie sogar Schmalspießer aktiv am Brunftgeschehen beteiligten. Das führte zu immer späteren Setzterminen und sehr schwachen Kälbern im Folge-

winter. Begründet liegt dies unter anderem in einem ungünstigen Geschlechterverhältnis: Nach Abschusszahlen liegt es bei optimalen 1:1,2, real aber wohl eher bei 1:4 bis 1:7. Die Statistik weicht sowohl im Hinblick auf die absolute Höhe der Zahlen, vor allem aber auf das Geschlecht des erlegten Wildes mutmaßlich stark von den realen Abschusszahlen in den Revieren ab.

Zu wenige Hirsche werden alt und erreichen die obere Altersklasse, während umgekehrt zu viele Alttiere ins Greisenalter vorrücken. Die unausgeglichenen Strukturen enttarnen eine falsche Abschussplanung, Erlegung und Ungenauigkeiten in der Jagdstatistik. Die Folge: Der tatsächliche Ist-Bestand kann nicht valide eingeschätzt werden. Damit läuft eine solide Abschussplanung ins Leere, und die Wildbestände steigen trotz laufender Erhöhung der Abschusszahlen weiter

an. Der prozentuale Anteil der erlegten Alttiere passt nicht zur Anzahl der erlegten Kälber. Nach den Abschusszahlen der letzten Jahrzehnte dürfte es mittlerweile eigentlich kein Rotwild im südlichen Spessart mehr geben. Auch räumlich treten Ungleichgewichte auf: In bestimmten Revieren wird seit Jahren kein Stück Rotwild mehr erlegt, während die Bestände sich andernorts massiv konzentrieren – mit den entsprechenden Folgen.

### Das Ziel

Einig sind sich alle Beteiligten, dass das heimische Rotwild in für die Forst- und Landwirtschaft verträglichem Maß nachhaltig erhalten werden soll beziehungsweise muss und daher aktuell Handlungsbedarf besteht. Ein an aktuelle Gegebenheiten angepasstes, neues Konzept des Rotwildmanagements ist erforderlich.

Die Fehlentwicklungen werden mit vereinten Kräften angegangen. Der Verbiss soll sinken, die Zahl der alten Hirsche steigen und der Lebensraum verbessert werden.

Um ein neues Konzept zu entwickeln, wurde eine Projektgruppe aus sieben Rotwild-Experten konzipiert. Konkret stehen folgende Punkte an:

- Etablierung einer korrekten Jagdstatistik als verlässliche Planungsgrundlage für die Festsetzung der Abschüsse in den Folgejahren
- Erreichung eines angepassten, wildbiologisch sinnvollen Geschlechterverhältnisses. Dafür wurde ab dem Jagdjahr 2015/16 der körperliche Nachweis auf freiwilliger Basis eingeführt.
- Vollständige Aussetzung des Abschusses von mittelalten Hirschen (Klasse II) mit Evaluation nach drei Jahren
- Massive Erhöhung des Kälberabschusses in den ersten drei Jahren

- Erhöhung des Abschusses von Alttieren für eine wirksame Reduktion
- Senkung des Abschusses von männlichem Wild, insbesondere der Freigabe der jungen Hirsche (Klasse III) und mittelalter Hirsche sowie von Schmaltieren, hierdurch Verbesserung des Raumverhaltens durch Abwanderung und Setzverhalten
- Hirsche der Klasse IIb sind in der RHG künftig beidseitig kronenlose Hirsche. Eine Freigabe wird zu nächst sehr dosiert erfolgen.
- Das Rotwild wird klar zur jagdlichen Leitart gemacht und die Tagaktivität gefördert.
- Der Forstbetrieb Rothenbuch führt unter anderem ein absolutes Nachtjagdverbot ein.
- Landschaftspflegemaßnahmen für mehr Äsungsflächen sowie Rotwild-Ruhezonen
- Für eine effektive Arbeit der Hegegemeinschaft und auch für eine sachgerechte Bearbeitung des Themas

„räumliche Verteilung des Rotwildes“ bedarf es präziser digitaler Karten der Hegegemeinschaft und ihres Umfeldes. Neben der Abgrenzung geht es hierbei vor allem um Landnutzungsformen, forstliche Bestockung und forstliche Ziele, Waldfunktionen, Naturschutzflächen, touristische Planung, Erlegungsorte von Rotwild und anderen Arten und mehr.

Bei einem Workshop im April 2017 kristallisierten sich zwei Themenkomplexe heraus, die in Zukunft bearbeitet werden sollen: 1. Konzepte zur Rotwildbejagung und Äsungsverbesserung im Spessart und 2. Regionale und überregionale Verteilung des Rotwildes.

Ein weiterer Workshop im März 2018 befasste sich vor allem mit der überregionalen Verteilung des Rotwildes, aber auch mit Jagdkonzept und Lebensräumen im Spessart.

► Fortsetzung S. 10

— Anzeige —

## NEW BAR MK3

# ALTBEWÄHRTES PERFEKT MODERNISIERT

ES HERRSCHT MAJESTÄTISCHE STILLE.

Dann, auf einmal, ein schwaches Bellen in der Ferne. Das Solo wird zum Duett und schwillt dann zu einem hämmernden Chor an. Zum Gebell der Hunde gesellen sich jetzt die Rufe der Treiber. Der Geräuschpegel steigt.

Sie bringen Ihre **BAR MK3 Composite Brown HC Adjustable** in Stellung, gleich ist es soweit. Sie haben es schon so oft gehört, aber es beeindruckt Sie immer wieder. Die ersten Schüsse fallen. Das nervenaufreibende Warten auf Ihren Einsatz und... jetzt!

Ein Crescendo von Schüssen und Herzschlägen.

Der erhabene Moment ist da.

—

Weitere Informationen finden Sie unter [browning.eu](http://browning.eu)

**BROWNING, FÜR KENNER.**



Testen Sie diese Büchse **kostenlos** nahe Ihres Wohnorts!  
Eintragung und ergänzende Informationen hierzu bei: [www.browningexperience.eu](http://www.browningexperience.eu)

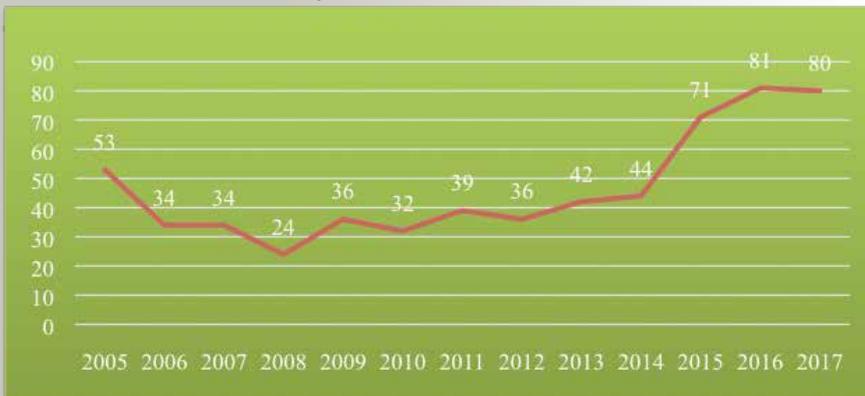


## Kälberabschuss RHG Spessart Süd



Schon seit 2012 wird der Abschuss weiblicher Kälber forciert. Die damalige Strecke von 43 hatte sich bereits 2015 in etwa verdoppelt und liegt heute deutlich über dem Abschuss der Hirschkälber. (Rot = männlich, grün = weiblich, violett = Summe)

## Alt tierabschuss RHG Spessart Süd



Auch der Alt tierabschuss wurde in den letzten Jahren verstärkt. Das Hauptaugenmerk gilt hierbei primär den körperlich schwachen sowie überalterten Tieren. Starke, mittelalte Alt tier mit zumeist auch entsprechend starken Kälbern sind möglichst zu schonen. Nach Einführung des Rotwildkonzeptes mit dem körperlichen Nachweis ist erstmalig eine wirkungsvolle Reduktion des Rotwildbestandes erkennbar.

## Verteilung männl./weibl. RHG Spessart Süd



Rot = männlich, grün = weiblich, violett = Summe

## Wie geht es weiter?

Allen Beteiligten des Rotwildworkshops und ganz besonders der RHG Spessart Süd ist klar, dass eine Arrondierung des bestehenden Rotwildgebietes vorgenommen werden muss, da die Grenzen des Rotwildgebietes aktuell nicht den Vorgaben entsprechen, nämlich natürliche Grenzen nachzuzeichnen und Zielen wie der klaren Abgrenzung des Lebensraumes zu entsprechen. In vielen Bereichen verläuft die Grenze sogar mitten durch ein geschlossenes Waldgebiet.

Durch die veränderten Freigaben und die verstärkte Bejagung in den Kerngebieten ist bereits der gewünschte Verteilungseffekt eingetreten (s. Grafiken). Hierdurch entsteht irrtümlicherweise bei einigen Revier- und Behördenverantwortlichen der Eindruck einer Zunahme des Rotwildes. Dieser Eindruck lässt sich natürlich bei genauerem Hinsehen nicht bestätigen, da sich der Rotwildbestand in einer deutlichen Reduktionsphase befindet und sich lediglich besser in der Fläche verteilt.

## DIE AUTOREN



**Ralph Keller,**  
seit über 40 Jahren Jäger und Hundeführer, ist Vorsitzender der BJV-Kreisgruppe Miltenberg und Stellvertretender BJV-Regierungsbezirkvorsitzender von Unterfranken. Er ist unter anderem Hegeringleiter und BJV-Wildschadensberater.



**Hubertus Hauk,**  
Jahrgang 1957, ist derzeit Rotwildhegeringleiter Spessart Süd. Er ist leidenschaftlicher Förster, Jäger und Wachtelhundführer.

## Tipps für die Praxis

### Einzeljagd:

- Besonders wichtig: Keine Nachtjagd im Wald, da diese den Äsungs- und Verdauungsrhythmus sowie die Vertrautheit massiv stört und zur verstärkten Schäl- und Verbissbelastung des Waldes beiträgt
- Aus dieser Erkenntnis hat der Staatsforstbetrieb Rothenbuch mit Beginn des Rotwildkonzeptes bereits ein Nachtjagdverbot verfügt und das Rotwild zur Leitwildart erklärt.
- Die Schwarzwildstrecke hat sich durch diese Maßnahme nicht verringert, sondern, im Gegenteil, durch geschickte Nutzung von Sammelsitzen, Intervall- und Bewegungsjagd erhöht.
- Keine Schwarzwildkirmung in oder nahe an Rotwildeinständen
- Keinerlei Abschuss auf Wildäsungsflächen, da Rotwild solche Flächen später sehr lange meidet und heimlich wird
- Bejagung zur richtigen Zeit und in Intervallen, Dauerstress durch Jagdausübung vermeiden. Aufgang der Jagd am 1. Juni für Abschuss körperlich schwacher Schmalspießer und Schmaltiere nutzen, ab Mitte Juni dann Jagdruhe bis 1. August
- Ab 1. August die starke Verbundenheit von Kalb und Tier nutzen und nach Möglichkeit ältere und schwächere Alttiere samt Kälbern als Doubletten erlegen (erst Kalb, dann Tier!). Dabei raume Althölzer oder Freiflächen nutzen. Der Versuch einer Tier-/Kalbdoublette auf schmalen Schneisen oder an Dickungsrändern gelingt in der Regel nicht!
- Insbesondere Tiere mit spät gesetzten Kälbern sind zu erlegen (der geringe Wildbreterlös für schwache Kälber im August darf kein Hinderungsgrund für den Abschuss sein).
- Chancen für Kahlwildabschuss (Einzelstücke, Alttier/Kalb) auch in der Brunft nutzen
- Bei der Einzeljagd möglichst nicht in Rudel schießen
- Ausschließlich mit passendem Wind jagen
- Morgensansitz ist dem Abendansitz vorzuziehen, da weniger Störung

### Bewegungsjagd:

- Bayerisches Jagdgesetz Art. 30 beachten (max. 4 Treiber u. Abwehrer)
- Gut geplante revierübergreifende Bewegungsjagden verstärkt für die Abschusserfüllung nutzen
- Keine Bewegungsjagden nach dem 31. Dezember – Jagdtermine sollten noch vor Weihnachten liegen
- Nur Schützen mit entsprechender Schießfertigkeit (Schießnachweis zwingend) und vor allem entsprechender Rotwilderfahrung einsetzen
- Einzeln jagende Hunde verwenden mit dem Ziel, das Wild langsam und vertraut vor die Schützen zu bringen. Keine „Fernaufklärer“!
- Abschuss von Alttieren nur dann gestatten, wenn zuverlässig zuvor das Kalb erlegt wurde, da sonst strafrechtlich relevanter Verstoß gegen den Muttertierschutz vorliegt. Schützen müssen darauf achten, dass andere Stücke nicht von Geschossplittern getroffen werden.
- Jeden Anschuss genau kontrollieren
- Ausreichend brauchbare Hunde zur Nachsuche bereithalten
- Klare Ansagen durch Jagdleiter und bei Verstößen entsprechende Maßnahmen
- Abschuss sollte idealerweise bis zum Jahreswechsel erfüllt sein



## Mit Kupfer zum Ziel

### Blaser CDC

- Im Vergleich zu bleihaltigen Büchsen- geschossen nur geringfügige Reduzierung der Geschossmasse. Dadurch hervorragende Deformationseigenschaften über einen breiten Entfernungsbereich sowie hohe Richtungsstabilität, auch im Wildkörper.
- Zuverlässige Tötungswirkung dank sehr schnell ansprechender Expansionskaverne.
- Keine, das Wildbret mindernde, Splitterwirkung.
- Erhältlich in vielen gängigen Kalibern.

# Blaser



ACHTUNG: Gefahr durch Feuer oder Splitter, Spreng- und Wurstücke. Von Hitze, heißen Oberflächen, Funken, offenen Flammen sowie anderen Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.